

Erhalten wünschenswert... „Der Weltfrieden“... „Kriegs- und Friedensfragen“... „Die Weltwirtschaft“...



Quoten- und Abonnements-Kundgabe in Groß-Berlin... Hauptredaktion SW 19, Jerusalem-Str. 49/50...

Berliner Tageblatt

Nr. 367 Ausgabe für Berlin

und Handels-Zeitung

55. Jahrgang Mittwoch, 13. August 1926

Die Tagung der Studientkommission.

Einberufung auf den 30. August.

Am der zuständigen Berliner Stelle ist, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, jetzt die bestimmte Mitteilung eingegangen, daß die Studientkommission des Völkerverbundes zur Beratung einer Reform am 30. August zusammentreten wird.

nehmen wird. Polen steht in zweiter Linie; ernsthafte Hindernisse sind von seiner Seite nicht zu erwarten. Was den Beitritt Deutschlands betrifft, so erwartet man keinerlei Schwierigkeiten.

Italien für Spaniens künftigen Ratsf. (Telegramm unseres Korrespondenten)

In einem bemerkenswerten Artikel befaßt sich der „Corriere della Sera“ mit der augenblicklichen internationalen Lage, die stark von den zuletzt abgeschlossenen Verträgen zwischen Italien und Spanien, Frankreich und Rumänien, und vor allem von der deutsch-französischen Annäherung leuchtet.

England hält am Cecil-Plan fest. (Meldung der Funktionäre Rudolf Wolffs Haus.)

Der amtliche englische Funktionär meldet: Die britische Haltung bei der kommenden Sitzung der Studientkommission, die durch Lord Cecil ausgesprochen werden wird, ist immer noch die, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund, verbunden mit einem künftigen Ratsf., allen anderen Erwägungen vorgehen muß.

Die Stimmung in Genf. Die Suche nach einer vorläufigen Lösung. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Was wird Spanien tun? Das ist die Frage, die hier häufig gestellt wird. Die hier aber nicht beantwortet werden kann. Wieder einmal liegt in einer grundsätzlich wichtigen Vorkonferenz die Entscheidung außerhalb Genfs.

Die englischen Bergarbeiter verhandlungsbereit. Der Beschluß der Delegiertenkonferenz. — Ein kleiner Schritt vorwärts. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Der Beschluß des heutigen Tags — es ist der 110. des Verhandlungsverfahrens — kann unter Umständen von Bedeutung für die Beilegung der Kohlenkrise werden. Nach einer heftigen Debatte, in der besonders die Vertreter von Wales für die Fortsetzung des Kampfes waren, hat die in der Kingsway Hall in London tagende Delegiertenkonferenz des Bergarbeiterverbandes zur Gründung von Verhandlungen mit den Unternehmern und der Regierung beschlossen.

gestaltet werden. Gerade hierauf aber bestehen die Unternehmer mit der größten Zähigkeit. Die liberale Presse fordert deshalb die Regierung auf, jetzt endlich als Vermittlerin aufzutreten, da sonst keine Aussicht auf eine Einigung der Unternehmer und der Arbeiter bestehe.

Der Francurs. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Die Devisenkurse zeigten heute nur geringe Bewegungen. Im vorberühmten Francurs wurde das Pfund zwischen 179 und 178,5, der Dollar zwischen 36,54 und 36,73 gehandelt.

Das neue Programm der österreichischen Sozialdemokratie. Demokratie und Diktatur. Von unserem Korrespondenten Dr. Erich Everth.

Die österreichische Sozialdemokratie legt den Entwurf eines neuen Parteiprogrammes vor, das der nächste Parteitag beschließen soll. Zwei Jahre haben nach dem Beschluß des Salzburger Parteitages von 1924 mehrere Kommissionen an der Ausarbeitung der neuen Richtlinien gearbeitet. Das Agrarprogramm ist bereits im vorigen Jahre vom Parteitag angenommen worden. Die Tatsache, daß der neue Entwurf ein sehr durchdachtes Geisteserzeugnis ist, würde noch nicht genügen, ihm außerhalb Österreichs Beachtung zu sichern. Aber das Dokument ist inhaltlich so abstrahiert, daß es auch in anderen Ländern Interesse finden kann, manches in ihm ist nur so zu verstehen und würde in der Beschränkung auf Österreich deplaciert, auf dem die Arbeiterpartei wirken. In einem einleitenden Vorwort, das die „Arbeiterzeitung“ dem Entwurf mitgab, ist die Hoffnung ausgesprochen, daß er in der ganzen internationalen Sozialistischen Bewegung auf Beachtung und Interesse der internationalen Sozialdemokraten überaus einfließen werde. Die österreichischen Sozialdemokraten haben ein starkes Gefühl dafür, daß die Ziele ihrer Partei in der Förderung eines so kleinen Landes wie Österreich nicht erreicht werden können, und nicht zum wenigsten aus diesem Grunde sind sie energisch entschlossen für den Anschluß an Deutschland und zeigen hier andererseits ein besonderes Interesse für die Internationale. Sie haben Friedrich Adler als Exekutivrat der Internationale nach London delegiert und führen es gern, wenn man sagt, daß ihr Führer Otto Bauer eigentlich auch der führende Kopf der Internationale sei. Und so übergehen sie jetzt, in dem Gefühl, wenigstens theoretisch am weitesten vorgeschritten zu sein, dieses Programm der europäischen Öffentlichkeit.